Berufliche Orientierung als Handlungsfeld eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM)

Alexander Kanamüller (Deutsches Jugendinstitut e.V.), Gina Eifert (Deutsches Jugendinstitut e.V.) & Melina Verhoven (Deutsches Jugendinstitut e.V.)

Eine gelingende Berufs- und Studienorientierung junger Menschen ist ein wesentlicher Baustein von erfolgreicher Fachkräftesicherung. Fachkräftesicherung heißt demnach auch, im Sinne eines erweiterten Bildungsbegriffs (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2022) non-formale und informelle Bildungsprozesse, die die eigene Berufs- oder Studienwahl betreffen, bei jungen Menschen anzustoßen und erfolgreich zu gestalten. Diese Bildungsprozesse finden bei den jungen Menschen vor Ort in den kommunalen Bildungslandschaften statt. Somit ist Fachkräftesicherung auch ein Thema, mit welchem sich Kommunalverwaltungen und insbesondere kommunale Bildungsbüros auseinandersetzen. Bildungsbüros sollen mithilfe eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements (DKBM) kommunale Bildungslandschaften koordinierend und verschiedene Bildungsakteure miteinander vernetzend gestalten und so zu einem erweiterten und qualitativ hochwertigeren Bildungsangebot beitragen (Brüggemann u.a. 2023; Steiner u.a. 2022). Zumeist werden hierbei seitens der Bildungsbüros thematische Schwerpunkte gesetzt, wie bspw. kulturelle Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) oder eben auch das in diesem Beitrag im Fokus stehende Thema Fachkräftesicherung (und darunter subsummiert u.a. berufliche Orientierung).

Der Beitrag stellt dabei die Frage, welche strukturellen Voraussetzungen dazu beitragen, dass kommunale Bildungsbüros sich dem Thema Fachkräftesicherung annehmen und somit auch die berufliche Orientierung junger Menschen mithilfe des DKBM koordinierend gestalten sowie zu einer Verbesserung entsprechender Bildungsprozesse beitragen. Denn aus einer Educational Governance Perspektive, welche auf eine umfassende Beschreibung und Analyse (der praktischen Umsetzung) von neuen Steuerungs- und Koordinierungsformen im Bildungsbereich (Kruip 2011; Maag Merki/Altrichter 2016) abzielt und DKBM als ein hochkomplexes Problem der Handlungskoordination fasst und analysierbar macht, ist durchaus anzunehmen, dass bei einer solchen Entscheidung strukturelle Rahmenbedingungen eine Rolle spielen dürften (Benz/Kilper 2018; Kruip 2011). Hierzu können etwa die personelle und finanzielle Ausstattung eines Bildungsbüros, dessen Vernetzungsgrad in einer Kommune oder der Rückhalt politischer Entscheidungsträger*innen für das kommunale Bildungsmanagement gezählt werden.

Die Forschungsfrage wird mit Daten eines im Februar 2023 durchgeführten Online-Surveys der *Transferagentur Bayern für Kommunales Bildungsmanagement (Regionalbüro Süd)* mit kommunalen Bildungsakteuren aus insgesamt 33 Kommunen in Südbayern und Teilen Baden-Württembergs beantwortet (N=45). Die Daten werden bivariat sowie mithilfe exakter logistischer Regressionsmodelle ausgewertet, welche insbesondere für die Analyse kleiner Stichproben geeignet sind (Weiss 2020). Erste Analysen lassen erkennen, dass der wahrgenommene Rückhalt durch die politisch Spitze eine zentrale Rolle zu spielen scheint: Wird der Rückhalt durch die Politik seitens kommunaler Bildungsmanager*innen als hoch bewertet, so steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sich ein Bildungsbüro mit dem Thema Fachkräftesicherung auseinandersetzt. Andere strukturelle Rahmenbedingungen, wie beispielsweise die finanziellen oder personellen Ressourcen der kommunalen

Bildungsbüros, scheinen demgegenüber keine signifikante Rolle zu spielen. Vorliegende Befunde zum Verhältnis von kommunalem Bildungsmanagement und kommunaler Politik (siehe z.B. Reinhardt/Schmiedeberg 2022 oder auch Brüggemann 2021) können demnach auch für das DKBM-Handlungsfeld Fachkräftesicherung bestätigt werden. Ob berufliche Orientierung in einer Kommune seitens eines Bildungsbüros koordinierend und vernetzend bearbeitet wird, hängt demnach entscheidend davon ab, ob die politische Spitze von der Nützlichkeit eines Bildungsbüros als solches überzeugt ist und diesem (symbolisch) den Rücken stärkt. Anders ausgedrückt: Berufliche Orientierung als individueller Bildungsprozess wird vor allem dann in einer Kommune systematisch koordiniert, wenn die kommunale Politik datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement (DKBM) prinzipiell als gewinnbringend für den kommunalen Bildungsbereich erachtet. Die Daten des Online-Surveys zeigen auch, dass dies in etwa jeder dritten der von uns befragten Kommunen nicht der Fall ist. Soll berufliche Orientierung respektive Fachkräftesicherung vor Ort vorangebracht werden, so sollte demnach versucht werden, die kommunale Politik von DKBM als solches und hier vor allem von dessen Unterstützungsmöglichkeiten für eine gelingende berufliche Orientierung sowie Fachkräftesicherung vor Ort zu überzeugen. Mit Blick auf die sieben DKBM-Kernkomponenten lassen sich hier wohl insbesondere Vernetzung, Koordination, (datenbasierte) Strategieentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit nennen (Euler u.a. 2018).

Literatur

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2022): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld: wbv Publikation (Bildung in Deutschland, 2022).

Benz, Arthur/Kilper, Heiderose (2018): Governance. In: Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung. Hannover.

Brüggemann, Christian (2021): Datenbasiertes Bildungsmanagement als Steuerungsversprechen der Regionalisierungspolitik im Bildungswesen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 67(3), 338–352.

Brüggemann, Christian/Hermstein, Björn/Nikolai, Rita (2023): Bildungskommunen. Eine einleitende Systematisierung zur Reform kommunaler Bildungspolitik und -verwaltung. In: Brüggemann, Christian/Hermstein, Björn/Nikolai, Rita (Hrsg.): Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen. Weinheim, Basel.

Euler, Dieter/Sloane, Peter F.E./Collenberg, Michèle/Daniel, Desiree/Janssen, Elmar A./Jenert, Tobias/Meier, Karin/Menke, Ilka/Schröder, Helmut (2018): Innovationsförderung durch Transferagenturen. Erfahrungen im Aufbau von Transferagenturen zur Förderung eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements. Wirtschaftspädagogisches Forum, Bd. 62. Detmold.

Kruip, Gerhard (2011): Educational Governance und kooperative Bildungsverantwortung. In: Heimbach-Steins, Marianne/Kruip, Gerhard (Hrsg.): Kooperative Bildungsverantwortung. Sozialethische und pädagogische Perspektiven auf „Educational Governance“. Bielefeld.

Maag Merki, Katharina/Altrichter, Herbert (2016): Educational Governance. In: DDS - Die Deutsche Schule, 107(4), 396–410.

Reinhardt, Max/Schmiedeberg, Eva (2022): Können Kommunen Bildung managen? Gelingensbedingungen und Herausforderungen einer neuen kooperativen Steuerung kommunaler

Bildungslandschaften. Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie, 53, 503–509.

Steiner, Christine/Kanamüller, Alexander/Langner, Ronald/Schlimbach, Tabea (2022): Deutsche Bildungslandschaften. In: Bürger & Staat „Öffentliche Infrastrukturen. Politische Gestaltung der vernetzten Gesellschaft“, 72(1), 63–68.

Weiss, Felix (2020): Analyse binärer abhängiger Variablen. Lineares Wahrscheinlichkeitsmodell und logistische Regression. In: Tausendpfund, Markus (Hrsg.): Fortgeschrittene Analyseverfahren in den Sozialwissenschaften. Ein Überblick. Wiesbaden.